

edi  Evangeliumsdienst
für Israel

Gesandt zu Israel





Armin Bachor

Auch die Heidenvölker werden dann erkennen, dass ich der HERR bin, der Israel heiligt, wenn mein Heiligtum sich in ihrer Mitte befindet ewiglich!

Hesekiel 37,28

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Ein Jahr ist es her, dass Israel von diesem furchtbaren, durch die Hamas und ihren Helfern verübten Pogrom, heimgesucht worden ist. Das jüdische Volk als gesamte „Nation“, ob im Land Israel oder in der Diaspora hat sich längst noch nicht erholt von diesem Trauma und muss mit den Wunden und Narben dieses Geschehens weiterleben.

Gottes Gedanken für Israel

„God has a plan - Gott hat einen Plan“, so steht es auf dem Plakat des Fotos auf der Titelseite dieses Infobriefes. Diese junge Frau starb bei dem Überfall der palästinensischen Terroristen auf das Nova-Festivalgelände am 7. Oktober.

Gott hat einen Plan: Ist das ein Ausdruck einer tieferen Hoffnung? Trost inmitten des unsagbaren Leids der zurückgebliebenen Trauernden?

Gott hat wirklich einen Plan für sein jüdisches Volk. Sowohl für die Israelis in ihrem Staat, als auch für alle Juden, die das Land seit dem Pogrom verlassen haben und so auch für alle Juden in der Diaspora.

Der Prophet Hesekiel schaut in die Zukunft:

- Sie werden sich nicht mehr an ihren Götzen und abscheulichen Abgöttern und durch all ihre Abfallssünden verunreinigen; ich will sie reinigen (Hesekiel 37,23)
- Mein Knecht David soll König über sie sein (Vers 24)
- Sie sollen dann wieder in dem Lande wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe und in welchem ihre Väter gewohnt haben (Vers 25)
- Dann will ich auch einen Friedensbund mit ihnen schließen (26)
- Meine Wohnung aber wird über ihnen sein; ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein (27).

Göttliche Zusagen. Herrliche Versprechen. Umfassender Shalom. Perfekte Harmonie zwischen Gott und seinem Volk.

Fürbitte für Israel

„Der aufrichtige Wunsch meines Herzens und mein Gebet zu Gott für sie geht dahin, dass sie gerettet werden“, sagt Paulus in Bezug auf sein jüdisches Volk (Römer 9,3; 10,1; 11,14). Dem ist nichts hinzuzufügen!

In allen drei Kapiteln dieses zentralen Israel-Abschnittes des Neuen Testaments erbittet Paulus genau das, was Hesekiel schaut. Der Staat Israel ist eine Zwischenstation in der Geschichte des jüdischen Volkes. Gott hat sein zuvor erwähltes Volk nicht verworfen. Er hat es erwählt und danach berufen, seinem für sie gesandten Messias Jesus von Nazareth zu vertrauen. Darin sind sich Paulus und Petrus völlig einig (Apostelgeschichte 3,19-26).

Die Messianischen Juden sind die „Gegenwart Jesu“ unter dem jüdischen Volk im Staat Israel und in der Diaspora. Ihren Dienst an ihrem eigenen Volk unterstützen wir als EDI. Mit Ihnen gemeinsam. Durch Ihre Fürbitte und finanzielle Unterstützung. Haben Sie ganz herzlichen Dank dafür!

Nun wünsche ich Ihnen – im Namen aller Mitarbeiter, des Vorstandes und des Trägerkreises des EDI – schon an dieser Stell eine gesegnete Adventszeit und ein frohes „Messias-Fest“ und ein gutes Neues Jahr 2025.

Mit einem ganz herzlichen SHALOM

Ihr

Armin Bachor

P.S. Vielen Dank, wenn Sie auch unsere Anliegen und Projekte, die wir Ihnen in diesem Heft vorstellen, auf Ihr Herz nehmen.

Das Fest Purim und die Wiederherstellung dieser Welt!

Anatoli Uschomirski, messianisch-jüdischer Lehrer und Theologischer Referent im EDI, möchte uns die Rolle des Volkes Israel und seine göttliche Bestimmung näherbringen (Letzter Teil)

Der zweite Gegenstand des Purimfestes ist Wein.

Was kann und soll hier behoben (repariert) werden? Wo begegnet uns „falscher“ Alkoholkonsum zum ersten Mal? Das ist in der Geschichte von Noah! Die jüdische Tradition scheint vorzuschreiben, dass wir an Purim so viel Wein trinken, dass es keinen Unterschied zwischen „Gesegnet Mordechai“ und „verflucht Haman“ gibt! Ist es wirklich so, dass man sich betrinken soll? Wenn unsere Tradition uns befehlen würde, uns einfach zu betrinken, dann würde sie es direkt so sagen! Aber sowohl die Thora als auch das Leben der Juden sind absolut gegen Trunkenheit!

Jüdische Auslegung

Rabbi Meir erklärt: „Der Mensch ist verpflichtet, die Freude an diesem Tag durch Essen und Trinken zu vermehren, damit von allem reichlich vorhanden ist. Allerdings sollten wir uns nicht so sehr betrinken, dass wir uns unangemessen verhalten. Schließlich ist die Freude, die wir erleben sollen, nicht die Freude der Gewalt und Dummheit, sondern die Freude der Liebe zum Allmächtigen. Gesegnet sei Er, und Dankbarkeit für die Wunder, die Er für uns getan hat.“

Alkoholkonsum wird in der jüdischen Literatur oft erwähnt. Ein Midrasch erzählt:

Noah pflanzte den ersten Weinstock. Und Satan kam und fragte: - Was wird aus diesem Grundstück wachsen? „Der Weinberg“, antwortete Noah. - „Möchtest du mich zu deinem Partner machen?“ Noah stimmte zu. Was hat Satan daraufhin getan? Er brachte ein Schaf, einen Löwen, einen Affen und ein Schwein in den Weinberg, schlachtete sie und tränkte den Weinberg nacheinander mit ihrem Blut.

Ein Weintrinker offenbart wiederum die natürlichen Eigenschaften all dieser Kreaturen: Zuerst ist er sanftmütig wie ein Lamm, dann wird er mutig wie ein Löwe, wenn er betrunken ist, beginnt er, das Gesicht wie ein Affe zu verziehen, und schließlich wälzt er sich im Schlamm wie ein Schwein. All das geschah dem gerechten Noah.

Böses wird Gutes

Man kann den bösen Haman mit dem Satan aus dieser Geschichte vergleichen.

Aber, wir dürfen nicht vergessen: über jedem bösen Menschen steht der allmächtige Gott, der dem Bösen nur so viel Raum gibt, wie das wirklich nötig ist.

Wir Menschen sehen das Böse oft flach, wir sehen nur die schlechte Seite des Bösen. Allerdings benutzt Gott das Böse auch zum guten Zweck.

Bei den bösen Taten von Haman hat er einem guten Zweck gedient: durch seine bösen Absichten wurde das jüdische Volk in Persien auf die Wege Gottes zurückgeführt. Haman hat das natürlich nicht beabsichtigt. Er wollte nur die Juden umbringen!

Das Sprichwort sagt: Der Mensch denkt, aber Gott lenkt! Durch seine bösen Taten schaffte Haman das, was den Propheten und vielen Leitern des jüdischen Volkes nicht gelang, - das jüdische Volk zu Gott zurückzuführen.



Was lernen wir daraus?

Im Moment leben wir in einer Welt, die man mit einem Nebel vergleichen kann. Der Unterschied zwischen Gut und Böse ist relativiert worden. Wir können die Absichten Gottes nicht klar erkennen.

Das sind die gleichen Umstände, die den Hintergrund des Buches Ester bilden. Der Name Ester kommt aus der Wortwurzel: „lehashtir“, was „verbergen“ bedeutet.

Nicht umsonst wird der Name Gottes nicht einmal im Buch erwähnt. Die jüdischen Gelehrten sagen darüber: Gott hat sein Angesicht vor unserem Volk verborgen. So sieht auch die Welt heute aus. Aber wir warten leidenschaftlich auf eine „Verklärung“ dieses Zustandes.

Wenn der Messias kommt

Wenn sich der „Nebel lichtet“, werden wir sehen und verstehen, dass selbst die dunkelsten Momente, die schwierigsten Erfahrungen in unserem Leben zum Guten dienen (Bild von den Fußspuren im Sand!). Irgendwie hat Gott uns durch diese Schwierigkeiten reiner und weiser werden lassen und uns lernen lassen, was möglich ist und was nicht! Aber das werden wir erst dann erkennen und wissen, wenn Jeshua zurückkommt. Im Moment ist uns das noch verborgen (lehashtir!).

Deshalb heißt es in unserer Tradition: An Purim muss man Wein trinken. Was macht Wein? Wein kann uns aufmuntern und uns das Gefühl geben, dass alles in Ordnung ist! Unsere Probleme im Leben sind nicht mehr so schrecklich. Guter Wein ist im Allgemeinen nichts anderes als eine Rückkehr in den Garten Eden. Aber hier ist Vorsicht geboten. Der Wein selbst ist neutral. Aber wenn wir ihn falsch verwenden, dann bringt er uns zu Fall, anstatt uns aufzurichten. Und statt im Garten Eden finden wir uns möglicherweise unter dem Tisch wieder! Das ist absolut das Gegenteil von dem, was der Schöpfer will. Statt den Fehler von Noah zu korrigieren, werden wir ihn vertiefen.

Das dritte Element von Purim heißt: Zedakah.

An Purim sind wir aufgerufen Geld an die bedürftigen Menschen weiterzugeben. Interessanterweise wird das Wort Zedakah nicht als Almosengeben übersetzt. Zedakah heißt: Gerechtigkeit. Das ist ein sehr wichtiges Konzept im Judentum. So heißt es: „Auf drei Säulen steht die Welt:

Tschuwa, Tefilla und Zedakah.“

Wenn wir Zedakah geben, korrigieren wir wieder etwas! Es sind zwei Dinge: äußerlich und innerlich.

- Äußerlich: Die Tatsache, dass der eine genug Geld hat und der andere nicht, ist die Ungerechtigkeit der Welt, in der wir leben! Und indem wir unser Geld mit anderen teilen, stellen wir diese Gerechtigkeit wieder her. Darum ist es Zedakah (Gerechtigkeit) und nicht Almosengeben!
- Innerlich: Wir korrigieren solche Falscheinstellungen, wie Gier und Geiz! Wir reparieren unsere Seelen, die von solchen Konzepten beschmutzt sind.

Die vierte unabdingbare Komponente vom Purimfest ist die Freude und der Spaß.

Man freut sich, weil das jüdische Volk von dem bösen Haman befreit wurde.

Freude ist normalerweise mit Lachen verbunden. Und hier können wir uns und die Welt entweder positiv beeinflussen (reparieren) oder beeinträchtigen. Wir beschädigen die Menschen und die Welt, wenn wir über jemanden lachen, wenn wir Sarkasmus oder Zynismus ausdrücken.

Umgekehrt, wir „reparieren“ uns und die anderen, wenn wir über unseren eigenen Makel lachen können! An unseren Unzulänglichkeiten ist vieles sehr lustig.

Deswegen lachen viele Juden über sich selbst. Aus diesem



Grund gibt es viele gute jüdische Witze. Es wird z. B. oft über die Absurdität des menschlichen Denkens gelacht. Jeder Jude kennt die Schabbatgebote. Es steht außer Zweifel, dass der Schöpfer, als er uns das Gebot des Schabbats gab, wollte, dass wir etwas Gutes haben, damit unser Geist und Körper ruhen können. Aber unsere Natur ist so angelegt, dass sie uns verschiedene Ausreden einfallen lässt, um den Schabbat zu brechen! Und das höchste Paradoxon ist, dass wir, wenn wir ein Gebot brechen, etwas gegen den Schöpfer und letztendlich gegen uns selbst tun! Ist das nicht absurd? Hier wird auch viel gelacht!

Amalek

Es gibt ein sehr wichtiges Detail in der Purim-Geschichte: Haman ist ein Nachkomme von Amalek! Amalek bedeutet in der jüdischen Tradition unter anderem: Zweifel! Warum? In 2. Mose 17 lesen wir, dass Amalek den israelitischen Zug angriff, wo Frauen und alte und schwache Menschen waren (5. Mose 25,17-19). Durch diesen Angriff hat Amalek etwas Furchtbares angerichtet.

Die Opfer von Amalek, die Menschen, die er abgeschlachtet hatte waren schwach, körperlich schwach, geistig schwach. So schrecklich war das, dass der Allmächtige sagte: „Ich werde die Erinnerung an ihn auslöschen!“ Was war die unverzeihliche Sünde, die Amalek gegen die Juden getan hatte?

Schauen Sie ein wenig zurück, was vorher geschah, buchstäblich ein paar Stunden oder Tage bevor Amalek kam? Es gab nicht genug Wasser. Und anstatt um Wasser zu bitten und es zu empfangen (wie es später aus einem Felsen geschah!), stellten die Juden die Frage: Ist der Schöpfer unter uns? Was für eine dumme Frage?!

Wenn eine Feuersäule und eine Rauchsäule auf übernatürliche Weise vor ihnen hergelaufen ist, wenn Gott euch regelmäßig mit Wasser versorgt, wenn eure Kleider und Schuhe nicht kaputtgehen, - dann ist es klar: Gott ist mit uns!

Und sie fragen: Ist der Schöpfer unter uns? - Das ist keine intellektuelle, sondern eine emotionale Frage! Dies ist eine Welle von Emotionen (wie es bei uns oft passiert!).

Was wäre die richtige Reaktion auf den Wassermangel? Sich auf die Gegenwart des Schöpfers zu konzentrieren und Ihn um das Wasser zu bitten! Die falsche Reaktion

war: an der Gegenwart Gottes zu zweifeln. Und diese Zweifel verbinden die jüdischen Gelehrten mit Amalek.

Der 7. Oktober

Durch seinen gemeinsamen Angriff auf körperlich schwache Menschen (an dieser Stelle denke ich an den 7. Oktober 2023 und das furchtbare Verbrechen, das Palästinenser den jüdischen Menschen angetan haben!) ließ Amalek das ganze Volk

zweifeln: Ist der Herr unter uns? Vielleicht ist Er nicht mehr so allmächtig, wenn Er das zulässt?

Das ist der Zweifel, den Amalek in unserem Leben erzeugt! Heute funktioniert das gleiche Schema. Wir hören oft von einigen Tragödien, nicht einmal in unserem Leben, und sind normalerweise empört: Wie konnte das passieren, wieso hat Gott das zugelassen? Ohne den Anfang oder das Ende zu kennen, lassen wir bereits zu, dass der Zweifel unseren Glauben erschüttert!

Ich hoffe und bete, dass wir dieses geistliche Virus von Amalek aus unserem Glaubensleben vertreiben und die Erinnerung an ihn auslöschen. Das ist nicht einfach, aber mit Gottes Hilfe schaffen wir das.

Dadurch, dass wir unsere Arbeit (Letaken - Tikkun - Reparatur - Wiederherstellung!) aufrichtig erledigen. Infolgedessen werden viele Menschen den Gott Israels und seinen Messias kennenlernen. Sie werden aus der Dunkelheit des Hasses in das Licht Seiner Wahrheit kommen. Das ist das Ziel vom Tikkun, die göttliche Reparatur dieser Welt. ☆

Danke, wenn Sie den Dienst von Anatoli Uschomirski beim EDI im Gebet unterstützen. Wenn Sie auch finanziell mithelfen können, gerne unter dem Spenden-code: P20.



Mobile Bibel – Mit der Bibel unterwegs

Victor Kalisher ist Direktor der Israelischen Bibelgesellschaft. Mit seinem Team erreicht er täglich viele tausende Israelis mit dem Wort Gottes. Die Israelische Bibelgesellschaft arbeitet in einigen Projekten mit der arabisch-christlichen Bibelgesellschaft (Arabisch sprechende Christen in Israel), sowie der palästinensischen Bibelgesellschaft, die in den Gebieten der Palästinensischen Autonomie verdeckt arbeitet, zusammen.

Das Volk Israel ist nach den barbarischen Ereignissen des 7. Oktober 2023 und dem folgenden Krieg am Boden zerstört und traumatisiert. Israel wird derzeit von sieben Fronten angegriffen und muss um seine Existenz kämpfen. Der geopolitische, sicherheitspolitische, soziale und wirtschaftliche Druck nimmt insgesamt zu, und die Zukunft hält viele Bedrohungen und Unsicherheiten bereit, während der Antisemitismus auf der ganzen Welt wieder einmal auf dem Vormarsch ist. Die Menschen auf der Straße erleben die täglichen Herausforderungen und Kämpfe, wobei sich Angst und Verzweiflung in ihren Köpfen und Seelen ausbreiten.

*Jesaja 49,14-15: „Zion aber sprach: Der Herr hat mich verlassen, und der Herr hat mich vergessen.“ „Kann eine Frau ihr stillendes Kind vergessen und kein Mitleid mit dem Sohn ihres Leibes haben? Auch diese mögen vergessen, aber ich werde dich nicht vergessen.“
und Psalm 29,11: „Der Herr wird seinem Volk Kraft geben; Der Herr wird sein Volk mit Frieden segnen.“*

In dieser Situation bezeugt die Bibelgesellschaft in Israel die Liebe, die Hoffnung und den Trost Gottes in Christus, indem sie sowohl humanitäre als auch geistliche Hilfe leistet.

Das Bibel-Auto

Seit Beginn des Krieges hat die Bibelgesellschaft in Israel einen Minibus gemietet, den wir mit Bibeln und Hilfsmitteln füllen und dann die Frohe Botschaft in ganz Israel verbreiten. Das ist unsere „Mobile Bibel“.

Zohar, eine 24-jährige Frau, nahm Kontakt mit der Bibelgesellschaft auf und bat um ein Neues Testament auf Hebräisch. Sie bat auch um die Möglichkeit, jemanden



zu treffen und mit ihm zu sprechen, der ihre Fragen zum christlichen Glauben beantworten kann. Das hat uns natürlich sehr gefreut!

Wir trafen uns in Tel Aviv, lasen mit ihr das Neue Testament und benutzten auch die kommentierte Bibel. Je tiefer wir in das Wort Gottes eindringen, desto mehr war Zohar erstaunt über die Komplexität und Genauigkeit des Wortes Gottes. Wir beendeten das Treffen mit einem Gebet. Zohar ist sehr beschäftigt mit ihrem Studium an der Universität, aber sie ist sehr daran interessiert, an einem Jüngerschaftskurs teilzunehmen, in dem sie mehr lernen und im Verständnis der Dinge wachsen kann. Wir haben sie an eine örtliche messianische Gemeinde verwiesen und beten, dass der Feind nicht in der Lage sein wird, ihr die Begeisterung und den Wunsch nach dem Heil in Jeschua aus dem Herzen zu nehmen.

Die App der Bibelgesellschaft

Auf dem Heimweg von einem unserer Verteileinsätze hielten wir an, um uns in einem Laden Trockenfrüchte zu kaufen. Als der junge jüdische Kassierer die Quittung ausstellen wollte, fragte er nach dem Namen, für den er sie schreiben sollte. Als ich sagte: „Die Bibelgesellschaft in Israel“ erhellte ein breites Lächeln sein Gesicht und mit einer ehrfürchtigen Geste verbeugte er sich mit dem Kopf vor der Tastatur seiner Kasse und sagte, dass er so viele Fragen hätte, die er stellen wolle, und dass er so frustriert sei und jetzt stehen wir vor ihm.

Ich fragte ihn, ob er das Neue Testament schon gelesen



habe. Er holte sofort sein Smartphone heraus und zeigte mir das Logo der Bibelgesellschaft-App auf seinem Bildschirm und fragte: „Seid ihr das?“

Rettung allein durch den Glauben

Olivier ist ein Mann in seinen 30ern. Er ist einer von vielen Neuankömmlingen aus Frankreich, von Beruf journalistischer Fotograf. Wir trafen uns auf der Straße während eines Einsatzes. Er näherte sich Keren, als sie messianische Lieder auf der Harfe spielte. Keren begann ein Gespräch mit Olivier. Dann rief sie mich an, und während sie weiterhin Anbetungslieder auf Hebräisch spielte, sprach ich mit Olivier. Er hatte viele Fragen über den Glauben an Jeschua und den Glauben an Gott im Allgemeinen. Er war sehr aufgeregt, als er entdeckte, dass wir unter dem Neuen

Bund durch die Gnade zu Gott kommen und nicht durch das Halten von Geboten und die zusätzlichen Regeln rabbinischer Institutionen.

Als wir zusammen gebetet hatten, sah Olivier sehr ermutigt aus. Er erhielt ein Neues Testament in hebräischer Sprache, ein kommentiertes Altes Testament und unser Verteilheft „Auf den Spuren der Prophezeiungen“. Ich glaube, dass Gott Olivier zu seiner Wahrheit in Jeschua, dem Messias, führen wird.

„Denn ich war hungrig...“ (Matthäus 25,35)

Es gibt viele Tausende von Flüchtlingen und Migrantinnen aus den unterschiedlichsten Ländern in Israel. Einige von ihnen leben bereits seit Jahrzehnten in Israel, haben ihr Leben und ihre Familien aufgebaut und ziehen ihre Kinder in Israel groß. Viele von ihnen machen in ihrem Leben sehr

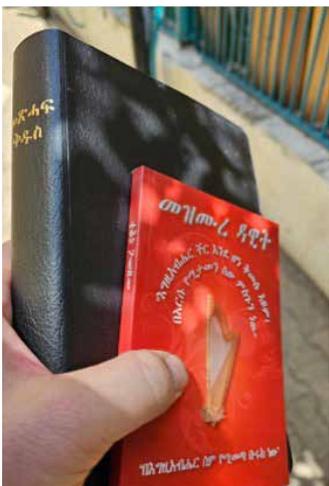
herausfordernde und schwierige Zeiten durch. Diese Herausforderungen verschärfen sich durch den Krieg in Israel. Auch sie bedürfen der wahren, ewigen und erfüllenden Hoffnung und des Trostes, die nur in Christus zu finden sind. Wir danken Gott, dass wir ihnen mit Liebe die Hand reichen und sie mit dem Wort Gottes in ihrer Herzessprache versorgen können, damit sie über Gottes Wort meditieren und von seiner Kraft verwandelt werden können!

Eritrea und Sudan

Yonatan stammt aus Eritrea und lebt bereits seit 16 Jahren in Israel. Ich fragte ihn, ob er an Gott glaube, und er antwortete, dass er aus einem eritreisch-orthodoxen christlichen Hintergrund komme. Nach einem kurzen Gespräch über Jeschua fragte ich ihn, ob er Jeschua in sein Herz einladen möchte. Er stimmte ehrfürchtig zu. Wir hatten ein sehr inniges Gebet, und er wurde ermutigt und wiederbelebt. Ich sprach dann mit den anderen beiden Freunden, die sudanesischen Muslime waren. Einer von ihnen bat mich, im Namen Jeschuas für seine Augen zu beten, da er eine Krankheit hatte, die ihn allmählich erblinden lässt. Er erhielt von mir auch unser Verteilheft „Auf den Spuren der Prophezeiung“ und ein Neues Testament in englischer Sprache. Ich war so froh, dass ich Yonatan auch unsere Ausgabe der messianischen Psalmen auf Amharisch und eine Tigrinyan-Bibel geben konnte. Sie behandelten die Bücher wie ihren Schatz. Wir beten, dass Yonatan und seine zwei Freunde wiedergeboren und von Depressionen und Alkohol befreit werden und den Frieden empfangen, der alles menschliche Verstehen übersteigt.

Der Tanach (AT) in modernem Hebräisch

Wir verbreiten nicht nur das Wort Gottes in ganz Israel durch Bibeln und Schriften, sondern auch über die sozialen Medien. Die Übersetzung der hebräischen Bibel (AT) ins mo-



derne Hebräisch (Iwrit) ist abgeschlossen und wir stellen sie bereits im Internet zur Verfügung. Es ist sozusagen eine „Revision des hebräischen Textes des Tanach“. Damit können wir den Israelis zum ersten Mal in der modernen Geschichte einen Zugang zum Wort Gottes ermöglichen, so dass sie es lesen und direkt verstehen und sich mit ihm auseinandersetzen können. Wir haben die Aufnahme eines wesentlichen Teils davon in Audio abgeschlossen und stellen sie auf Spotify und YouTube zur Verfügung. Wir bewerben es, damit die Leute Zugang dazu haben. Wir erreichen mit dieser Initiative Hunderttausende von Hörern täglich. Wir haben noch einen weiten Weg vor uns, um die neue Übersetzung komplett in Audio und in einem Buchformat, Seite an Seite mit dem Originaltext der hebräischen Bibel, für die Menschen in Israel und darüber hinaus zur Verfügung stellen zu können. Vielen Dank für alle finanzielle Unterstützung für dieses so wichtige Projekt. ✨

Gerne dürfen Sie die nachhaltige Arbeit der Israelischen Bibelgesellschaft, insbesondere das Projekt „Altes Testament in modernem Hebräisch“, unterstützen. Der Spendencode lautet: P210.

Fragen in schweren Zeiten

Andy Ball, der Manager des Bibelladens in Tel Aviv, ist auch Evangelist und steht einmal in der Woche zu Gesprächen mit israelisch-jüdischen Touristen in der lutherischen Immanuelkirche in Jaffa bereit.

Die letzten Monate waren aufgrund der Situation in Israel sehr herausfordernd, aber es ist erstaunlich zu sehen, was Gott auch in schwierigen Zeiten tut.

Der Bibelladen und die Immanuel-Kirche waren auch in den schier unmöglichen Zeiten immer geöffnet. Es ist immer schön, im Bibelladen Leute zu sehen, die kommen und nach der hebräischen Bibel des Alten und Neuen Testaments fragen.

Der Friedefürst

Letzte Woche hatten wir eine junge israelische Soldatin, die sich sehr für die Bibel interessierte. Sie ist an Jesus gläubig und fragte nach Bibeln für sich selbst und ihre Freunde, mit denen sie Kontakt in ihrer Militärbasis hat,

die Jesus nicht kennen. Wir waren mehr als glücklich, ihr das Buch der Bücher gleich in mehreren Ausgaben kostenlos weiter zu geben.

In der gleichen Woche hatten wir ein paar Leute, die gerade hereinkamen und mit uns sprechen wollten. Wieder die gleichen Fragen: „Wo ist Gott in diesen schwierigen Zeiten?“ Wir sind erstaunt über die Fragen, die sie stellen, denn diese eröffnen sehr gute Gespräche. In gleicher Weise auch mit unseren Nachbarn neben dem Bibelladen, die ähnliche Fragen stellen, was uns die Möglichkeit gibt, das Evangelium mit ihnen zu teilen und über den Friedensfürsten zu sprechen.



Das Evangelium läuft

Mitglieder aus messianischen Gemeinden kommen herein und bitten um Bibeln und Material zum Verteilen. Es ist schön zu sehen, wie Jesusnachfolger in Israel auf die Straße gehen. Wir danken Gott, dass wir die Materialien kostenlos weitergeben können, weil Freunde auf der ganzen Welt durch ihre Spenden dafür die finanzielle Basis schaffen. In diesen schwierigen Zeiten passiert etwas in Israel, was einigermaßen erstaunlich ist. Nicht wenige der Gemeinden in Tel Aviv sagen, dass die Menschen sehr offen sind, um das Evangelium zu hören. Bitte beten Sie, dass Gottes Wort auf einen guten Boden fällt.

Open Church

In der Immanuelkirche ist der Dienst der Open Church (Offene Kirche) ein echter Segen. Etwa 300 Israelis kommen wöchentlich in diese Kirche auf ihrem Rundgang in dem geschichtlich bedeutsamen Gebiet. Die Kirche wurde 1904 von den Templern erbaut und das gesamte Gebiet ist als deutsche Kolonie bekannt. Die Kirche zieht viele israelische Touristen an, was uns auch die Möglichkeit gibt, das Evangelium zu teilen und Materialien kostenlos zu verteilen.



Stille vor Gott

Das Erstaunliche ist, dass vor allem junge Israelis herein-kommen und fragen, ob es möglich sei, hier etwas ruhige Zeit für sich allein zu verbringen. Dann sitzen sie vor dem Altar, mit Johannes 3, 16 direkt vor ihnen auf der Wand. Wenn sie gehen, versuchen wir immer zu fragen, ob wir ihnen irgendwie helfen können und wir staunen nur, was aus ihrem Herzen kommt, wenn sie mit uns sprechen. Viele nehmen kostenlos eine Bibel mit.

Ansturm erwartet

Nächste Woche treten wir in die jüdischen Herbstfeiertage ein. Wir erwarten große Gruppen israelischer Familien, die die Kirche besuchen werden. Bitte beten Sie mit uns, dass wir weise mit ihnen sprechen können.

In Zukunft möchten wir eine ordentliche Kaffeemaschine kaufen und eine schöne Ecke im Garten schaffen, um bei Kaffee und kalten Getränken die Gelegenheit zu schaffen, mit den Besuchern mehr Zeit zu haben und mit ihnen in einer entspannten Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Beten Sie, dass Gott weiterhin die Türen öffnet und uns mehr Gelegenheiten gibt, das Evangelium mit unseren „Landsleuten“ zu teilen. ✨



Sie können den Dienst von Andy Ball auch finanziell unterstützen. Spendencode P220

Licht überstrahlt die Finsternis

Dr. David Zadok, Pastor der Gemeinde „Gnade und Wahrheit“ in Gadera, berichtet.

Der Krieg in Israel geht weiter, und wir kämpfen jetzt an sieben Fronten, einschließlich der fernen Länder Iran und Jemen, zu denen wir nicht einmal Grenzen haben. Es gibt viel Tod, Dunkelheit und Verzweiflung im Land, und inmitten all dessen bietet der Herr auch Möglichkeiten für das Evangelium.





Neues geistliches Leben

In den letzten Monaten haben sich sechs Menschen in unserer Gemeinde bekehrt und drei haben sich bereits taufen lassen. Vier von ihnen sind unter 24 Jahre alt, einer hat monatelang in den Kämpfen in Gaza gedient, ein anderer ist ein arabischer Mann.

Wir hatten viele Gelegenheiten, die Liebe Christi mit vielen Menschen zu teilen, darunter auch mit einem orthodoxen Mann, mit dem ich in Kontakt stand und den

ich bereits mehrmals getroffen habe. Er hat die Evangelien und einen Großteil der Briefe gelesen, einschließlich des Römerbriefes. Er zeigt sich weiterhin interessiert und hat viele Fragen. Wie die meisten religiösen Juden kämpft auch Yoram (Pseudoname) mit der Dreifaltigkeit Gottes. Bitte denken Sie an ihn in Ihren Gebeten.

Holocaustüberlebende

Der Dienst für die Überlebenden des Holocaust läuft weiter auf Hochtouren. In den letzten Monaten war Eddie, unser Evangelist, mindestens ein- oder zweimal pro Woche bei ihnen in ihren verschiedenen Clubs. Einige Male hat er sie auch auf Tagesausflüge zu verschiedenen Stätten des Alten und Neuen Testaments mitgenommen und hatte viele Gelegenheiten, ihnen das Evangelium zu verkünden.

Aufgrund des Krieges und der damit verbundenen finan-



ziellen Herausforderungen rufen uns einmal im Monat die stellvertretenden Bürgermeister von zwei großen Städten in der Nähe der Gemeinde an und geben uns eine Liste mit Namen und Telefonnummern von den Shoaüberlebenden, die Lebensmittel benötigen. Ich denke, dass wir seit dem Krieg mindestens 4.000 Lebensmittelpakete an sechs oder mehr Clubs verteilt haben, mit denen wir in ständiger Verbindung stehen.

Wir sind dem EDI dankbar, dass sie uns weiterhin unterstützen und uns bei unseren verschiedenen Aufgaben helfen, das jüdische Volk mit dem Evangelium des Messias zu erreichen. ✨

Gerne dürfen Sie die wichtige Arbeit an den Shoaüberlebenden und ihren Kindern unterstützen. Der Spendencode lautet: P180.

Geistliches Leben wächst – Eliasingemeinde Haifa

Die Eliasingemeinde (Beit Elijah) in Haifa, die von dem arabisch-christlichen Pastor Shmuel Aweida geleitet wird, berichtet in ihrem aktuellen Gemeindebrief von einem Gemeindeleben unter „erschweren“ Bedingungen. Seither hat sich die Gefahrenlage in Haifa deutlich verschärft.

Wir versammeln uns weiterhin in zwei Gottesdiensten am Schabbat, wenn es die Gefahrenlage zulässt. Wir sind dankbar für die neuen Familien, die nach Haifa gezogen sind und sich unserer Gemeinde angeschlossen haben. Aber am dankbarsten sind wir für diejenigen, die der Herr zum Glauben gerufen hat, ohne dass sie ihn vorher kannten.



Sechs Taufen

Im Dezember und im Juni legten insgesamt sechs Personen durch die Taufe ein öffentliches Zeugnis für ihren Glauben ab. Ihre Geschichten sind sehr unterschiedlich: Einige kamen aus gläubigen Familien und fanden zum Herrn zurück. Andere kamen aus säkularen, atheistischen jüdischen Verhältnissen. Alle aber zeigen die Macht und Treue des Herrn, der sie zu sich gerufen hat. Bitte beten Sie für sie, während wir versuchen, diejenigen, die neu in unserer Gemeinschaft sind, zu schulen und auszurüsten.

Es gibt viele in unserer Gemeinde, die das erste (und bisher einzige) Mitglied ihrer Familie sind, das zum Glauben an Jeschua gekommen ist, darunter zwei, die kürzlich getauft wurden. Bitte beten Sie für sie, dass sie ihren Familien ein



Armin Bachor und Shmuel Aweida

Zeugnis geben und ihre Angehörigen zum Glauben kommen sehen dürfen.

Beit Sefer Schabbat und Jugendgruppe

In diesem Jahr werden wir 55 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur 6. Schulklasse haben und zusätzlich eine große Anzahl von Babys und Kleinkindern im nächsten Jahr. In unserer Jugendgruppe (7. bis 12. Klasse), die sich Freitag-nachmittags trifft, werden 45 Kinder sein.

Soldaten

Für unsere Soldatengruppe war es nicht leicht, sich zu treffen, vor allem in den ersten sechs Monaten des Krieges. Bis zu 45 Personen aus unserer Gemeinde haben zu verschiedenen Zeiten gedient. Mehrere Treffen der Soldatengruppe waren nach unseren Schabbat-Gottesdiensten möglich. Wir boten eine Mahlzeit, Zeit zum Studium

des Wortes Gottes, Gebet und Ermutigung während dieser Treffen. Unser Hauptanliegen war es, mit den Soldaten dort, wo sie dienen, in regelmäßigem Kontakt zu bleiben und über ihre Bedürfnisse Bescheid zu wissen.

Rosh Hashana

Während wir ins jüdische neue Jahr gehen (seit Anfang Oktober), beten Sie bitte für:

- die Sicherheit unserer jungen Männer und Frauen, die an der libanesischen Grenze zum Reservedienst aufgerufen wurden.
- unsere Familien, die versuchen, sich in dieser stressigen und ungewöhnlichen Zeit zurechtzufinden, zu arbeiten und sich gleichzeitig um ihre Kinder zu kümmern.
- Als Gemeinde möchten wir fasten und für unsere Nation beten, dass sie Jeschua als den versprochenen Messias anerkennt.

Vielen Dank für Ihre Gebete, besonders in den letzten Wochen und Monaten. Es war eine Herausforderung für so viele in unserer Gemeinde. ✨

Die vielfältige Gemeindefarbeit der Eliaskirche dürfen Sie auch gerne finanziell unterstützen. Der Spendencode lautet: P120.

Shelter Hostel in Eilat – Ein Ort des Friedens

Judy Pex, die mit ihrem Mann John das Hostel leitet, schreibt von den Erlebnissen und Begegnungen der letzten Monate.

Als ich meinen letzten Bericht im Dezember 2023 schrieb, sah die Situation nicht gut aus, und leider vergeht die Zeit und die Gefühle der Entmutigung und Verzweiflung nehmen bei den meisten Israelis zu.

Unterschiedlicher Stresslevel

Wir sind mit der Realität konfrontiert, dass dieser Krieg nicht so schnell zu Ende zu gehen scheint, sondern die Situation im Norden mit der Hisbollah verschlechtert sich eher noch. Die Menschen sind wütend auf unsere Regierung und haben das Vertrauen in unsere Führer verloren.



Wir hören immer wieder von Menschen, die entweder das Land verlassen haben oder einen anderen Ort zum Leben suchen, obwohl Israel interessanterweise gleichzeitig viele neue Einwanderer aufnimmt. Wir danken Ihnen für Ihre Gebete für dieses Land in diesen schwierigen Zeiten. Wir stellen fest, dass die Menschen die Umstände unterschiedlich erleben, je nach ihrem Charakter, wo sie leben und in welcher Beziehung sie zu Soldaten oder Opfern stehen, und wir alle versuchen, sensibel auf die Stresslevel der anderen einzugehen. Das Leben in Eilat ist relativ ruhig, wenn man von gelegentlichen Drohnen- oder Raketenangriffen der Huthis im Jemen absieht, von denen kürzlich einer mitten in der Nacht stattfand.

Berührt vom Evangelium

Das Leben im Shelter ist anders als alles, was wir bisher erlebt haben. Nur wenige ausländische Besucher kommen nach Israel. Dennoch, nach den ersten Monaten des Krieges, in denen die Israelis nur ungern irgendwohin reisten, hatten wir die Pre-Army-Academy (Vorbereitungskurs auf den Militärdienst) mit ihren siebenunddreißig jungen Leuten hier, die zwei Monate lang bei uns wohnten. Gott hat uns besondere Menschen geschenkt, die für längere Zeit geblieben sind und von Jeschua hören. Ovid ist ein Überlebender des Nova-Festivals und war ein paar Monate lang immer wieder bei uns. Er leidet unter einer posttraumatischen Belastungsstörung (PSBS) und kam zu den Bibelstunden und freundete sich mit unseren Freiwilligen an.

Nathan blieb für zwei Wochen und nahm als Freiwilliger an einem Programm teil, das Menschen mit PTBS durch Musik, Mahlzeiten, Tauchen und Schnorcheln unterstützt. Lydia ist die Freundin eines unserer Freiwilligen, die eine Woche blieb und für eine weitere Woche zurückkehrte „wegen der Bibelstudien“, sagte sie.

Letzte Woche blieben acht junge Soldatinnen für zwei Nächte hier, um den Abschluss eines siebenmonatigen Kurses für den Dienst in Panzern zu feiern.

Bitte beten Sie für diese wertvollen jungen Menschen (alle Namen geändert) und dafür, dass Gott auch weiterhin Menschen wie sie zu uns bringt.

Vor ein paar Wochen haben wir in der Unterkunft eine Initiative gestartet, bei der Soldaten der regulären Armee kostenlos und Reservisten zu einem ermäßigten Preis übernachten können. Wir freuen uns, dass die Menschen unser Angebot annehmen und friedliche Tage in Eilat genießen.

Freiwillige gesucht!

Zusammen mit weniger Herbergsgästen haben wir auch weniger Anfragen für Freiwilligenarbeit, aber Gott sei Dank, er bringt immer die richtigen Leute zur richtigen Zeit. Gott lehrt uns, uns mehr auf ihn zu verlassen, und er hat uns noch nie im Stich gelassen. Es ist wirklich eine sehr schwierige Zeit für ganz Israel. Ich kann nur hinzufügen, dass wir dringend Freiwillige brauchen, jetzt und auch weiterhin!

John und ich machen mehr Arbeit rund um das Hotel, was in Ordnung ist, aber es könnte schwierig werden, wenn es so weitergeht. Bitte beten Sie mit uns für zwei Volontäre oder ein Ehepaar. ☆

Bitte nehmen Sie das wichtige Gebetsanliegen auf und sicherlich ist es eine Ermutigung für Judy und John, wenn Sie, je nach Ihren Möglichkeiten, die kleine messianische Gemeinde finanziell unterstützen würden, die wiederum die Unterstützung für das Shelter bereitstellt. Der Spendencode ist: P170

Messianisches Lehren und Lernen



Tora: Judentum als Kult- und Buchreligion

30. – 31.01.25

Dieses Seminar bietet eine Einführung ins Judentum, seine wichtigsten Feste, Bräuche und Traditionen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der zentralen Bedeutung der Tora, auf die sich die jüdische Lebens- und Glaubenspraxis zurückführen lassen.



M. Großmann und A. Uschomirski

Anatoli Uschomirski

Messianisch-jüdischer Pastor, Redner und Buchautor. Studium der Theologie (M.A., CIU). Er stammt aus einer jüdischen Familie in Kiew, Ukraine, ist verheiratet, hat eine Tochter und zwei Enkelkinder.

Dr. Magnus Großmann

(Ph.D., South African Theological Seminary) hat in Deutschland, Südafrika und Israel studiert. Innerhalb der messianisch-jüdischen Bewegung in Deutschland ist er u.a. in den Bereichen Jugendarbeit sowie Erwachsenenbildung aktiv.

Die Bibel aus jüdischer Sicht

09. – 10.07.25

In der Begegnung zwischen Juden und Christen kommt es immer wieder zu Missverständnissen. Viele haben mit unterschiedlichen Auslegungstraditionen der Bibel zu tun. In diesem Seminar werden daher hermeneutische Prinzipien des Judentums vermittelt und heilsgeschichtliche Modelle unterschiedlicher jüdischer und christlicher Strömungen vorgestellt.

EDI Termine 2025

Jetzt schon vormerken!

- 7.-9. Februar: Offene Christl. Gemeinschaft, A-6840 Götzis, Anatoli U.
- 8. Februar: Israelforum Christusbund mit Armin Bachor
- 22. Feb.-1. März.: Winterfreizeit, Haus Krebs Oberstorf, Anatoli U.
- 20.-23. März: Gellertkirche Basel, Anatoli U.
- 11.-16. Mai: Das Vaterunser aus jüdischer Sicht, Schönblick, Anatoli U.
- 23.-25. Mai: Die jüdischen Frühlingsfeste, Zedakah, Anatoli U.
- 29. Juni: EDI Israelkonferenz
- 12. Juli: Seminartag in Aidlingen mit dem EDI
- 12.-19. Juli: Die jüdischen Feste aus jüdisch-messianischer Sicht, Tannenhöhe, Anatoli U.
- 17.-21. Sept.: Israeltage auf dem Schönblick
- 19.-23. Nov.: Gott liebt es, Feste zu feiern, Monbachtal, Anatoli U.

Weitere Infos: www.edi-online.de



Israel-Tage 2025

„Was ist der Mensch?“ (Psalm 8,5)



17.-21. September 2025

Mit dabei:

- Die **jüdisch-messianischen Theologen** Anatoli Uschomirski und Wanja Karчевskyy
- **Lesung** mit der jüdischen Malerin und Autorin Mina Gampel
- **Theaterstück** „Deborah – Aufstehen in der Krise“ mit Agnes von Below
- **Schabbatfeier** und Schabbatwanderung
- **Leitung und Bibelarbeiten:** Armin Bachor

SAVE THE DATE

Infos: www.schoenblick.de

Solidaritätsreise nach Israel im April 2025

Hand in hand tours veranstaltet gemeinsam mit dem EDI vom 21. bis 27. April 2025 eine Solidaritätsreise nach Israel.

Die Geistliche Leitung hat Anatoli Uschomirski.



A. Uschomirski in Jerusalem

Auf der Donau: Jüdische Geschichte erleben – Juni 2025

Vom 12.-19. Juni geht es auf der Donau von Passau nach Wien, Budapest und Bratislava (Slowakei), wo Sie gemeinsam mit Anatoli Uschomirski in der Bibel und mit Armin Bachor bei den Landgängen auf jüdischen Spuren unterwegs sind.

Infos und Anmeldung: www.handinhandtours.de



Israelkalender 2025

Schöne Fotos, Erklärungen zum jüdischen Festjahr, Sonntagslesungen und Schabbat-Lesungen.

Der Kalender eignet sich sehr gut als Geschenk für Freunde oder für Mitarbeiter in einer Gemeinde.

Sie können den Kalender bei uns bestellen für 9,00 Euro zuzüglich Porto und Verpackung. Mengenrabatte sind möglich.

Eine Vorschau aller Monate können Sie auf unserer Webseite abrufen. Der Kalender ist auch in einer russischen Ausgabe erhältlich (Spende erbeten).

Bestellung per Code: Einzelpreis: € 9,00



Mengenpreise:

ab 5 Stück € 7,50

ab 10 Stück € 6,00

ab 25 Stück € 5,00 (zzgl. Versand)



- Eine positive Haltung zum jüdischen Volk fördern.
- Christen bewusst machen, dass ihr Glaube im biblischen Judentum verwurzelt ist.
- Messianische Juden - d.h. Juden, die an Jesus glauben, unterstützen.
- Jüdischen Menschen in Liebe und mit Respekt bezeugen, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist.
- Wir fördern die Begegnung von messianischen Juden und arabischen Christen in Israel.

Der Evangeliumsdienst für Israel e.V. (EDI) ist als freies Werk innerhalb der Ev. Landeskirche Württemberg Mitglied der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Wir sind Mitglied der in der EKD eingegliederten Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK), Mitglied der Lausanner Bewegung für Evangelisation unter Juden (LCJE) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), deren Spendengrundsätze wir verpflichtend einhalten. Als gemeinnütziger Verein finanziert der EDI seine Arbeit ausschließlich durch Spenden, die im Rahmen der Satzung entsprechend ihrer Zweckbestimmung für mildtätige und kirchliche Zwecke eingesetzt werden.

IMPRESSUM

Gesandt zu Israel | Jahrgang 53 Nr. 4 | November 2024 - Januar 2025

- Herausgeber:** **Evangeliumsdienst für Israel e.V.**
Postfach 3137 · 73751 Ostfildern
Tel: 0711 793987 · Fax: 0711 7977833
E-mail: edi@evangeliumsdienst.de
Internet: www.edi-online.de
Vorsitzender: Pfarrer Markus Hägele
Theologischer Leiter und Geschäftsführer: Armin Bachor
- Redaktion:** Armin Bachor (Redaktionsleiter), Helga Weis
- Satz/Layout:** Kraemerteam Esslingen www.kraemerteam.de
- Druck:** Druckerei Raisch, 72770 Reutlingen
- Fotos:** Titefoto: Gedenktafel Nova-Festivalgelände in Re'im/Sderot, Israel; Archiv EDI
- Text:** © Evangeliumsdienst für Israel
„Gesandt zu Israel“ erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 6.000 Exemplaren. Der Inhalt ist redaktionell bearbeitet und alle Rechte liegen beim EDI bzw. dem Verfasser; Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.
- Konto:** Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
IBAN DE98 6115 0020 0104 2031 43 · BIC ESSLDE66XXX

Onlinespende: www.edi-online.de · Handy-Spende

